



Bürgermeister Dr. Jürgen Linden (links) begrüßte die Aachener Ärzte des Komitees zur Verhinderung eines Atomkrieges im Weißen Saal des Rathauses. (Fotos: Sepp Linckens)

Fast alle Anträge des Friedensforums genehmigt

Dr. Jürgen Linden empfing Mediziner im Rathaus

Aachen. — Eine Gruppe von Aachener Ärzten, Mitglieder der weltweiten Organisation „International Physicians for the Prevention of Nuclear War“ waren zu Gast im Weißen Saal des Rathauses. „Ich bin froh, daß es in Aachen eine so starke Gruppe von Ärzten gibt, die für den Frieden eintreten“, erklärte Dr. Jürgen Linden in seiner Begrüßungsrede. Der Grund für die „städtische“ Einladung war offenkundlich der Friedensnobel-Preis, der der Organisation am 10. Dezember in Stockholm verliehen wird.

„Wir befinden uns hier nicht nur im Weißen Saal des Rathauses, sondern auch gleichzeitig im Friedenssaal“, begann Dr. Linden seine Ansprache, „im Jahre 1748 sind nämlich an dieser Stelle die Friedensverträge nach Beendigung des österreichisch-spanischen Erbfolge-Krieges unterzeichnet worden.“ Der Bürgermeister dankte den Ärzten für die Vielzahl ihrer Aktivitäten. Demonstrationen für den

zu finden. Die Sowjetunion ist genauso geeignet wie die DDR.“

Dr. Odette Klepper, die erste Sprecherin der Ärzte-Vertretung, äußerte in ihrer kurzen Ansprache die Hoffnung, daß die Friedens-Idee und die durchgeführten Aufklärungsmaßnahmen auch bei anderen Gesellschaftsgruppen Nachahmer finden. Dr. Wilfried Duisberg machte allerdings abschließend noch seiner verhaltenen Kritik über den „späten“ Einladungstermin Luft. „Es soll nur eine Anmerkung sein, keine scharfe Kritik“, erläuterte er, „aber es ist schon bemerkenswert, daß erst der Friedensnobel-Preis verliehen werden muß, um diesen Empfang zu ermöglichen.“

RAINER HERWARTZ

A.V.Z.
28/11.85